

hierauf eine 5 cm lange Schicht feinschaumigen Chlorcalciums von Hirsekorngröße und darauf fest angepreßt neuerlich ein Bäuschchen Glaswolle (*gl*). Wenn nun das zweite Röhrchen an das noch offene Ende angesetzt wird, so bleibt ein 1—1½ cm langer Teil (*l*) des Rohrrinnern leer und dient bei der Verbrennung zur Aufnahme des sich kondensierenden Wassers (Fig. 281).

B. Das Kalirohr (Fig. 282) besitzt in seinem mittleren Teil eine Länge von 12 cm. Auch hier wird die Füllung während der Anfertigung vor der Glasbläserlampe vorgenommen und zwar, nachdem an der einen Seite ebenfalls ein etwa 4 mm im äußeren Durchmesser starkes Röhrchen (*r*) in der Länge von 4—5 cm angesetzt worden ist. Man bringt

dann in die Verjüngung ein Bäuschchen Glaswolle (*gl*), hierauf eine 3 cm lange Schichte von Chlorcalcium und auf diese fest gepreßt ein Bäuschchen Glaswolle (*gl*). Nun schiebt man mit einer engen Glasröhre eine Flocke (*fl*) von Glaswolle bis in die Nähe des Glaswollbäuschchens, so zwar, daß zwischen beiden ein Raum von etwa 1 cm vollkommen leer (*l*) bleibt. Nun füllt man eine Strecke von 6—8 cm des Rohres mit lockerer Glaswolle, indem man Flocke an Flocke (*fl*) anreihet, verjüngt es am Ende und setzt,

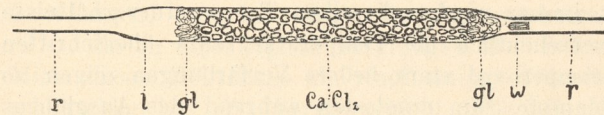


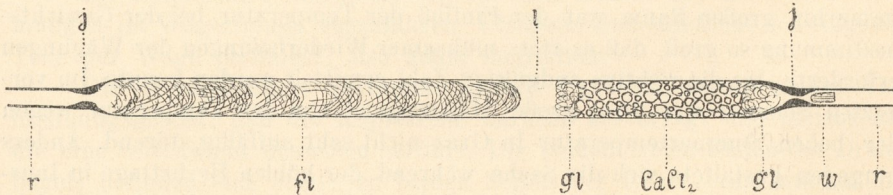
Fig. 281.

Chlorcalciumrohr ($\frac{2}{3}$ nat. Gr.).

r Ansatzröhrchen. *w* Wattedröpfchen. *gl* Glaswolle, gestopft.
l leerer Raum. $CaCl_2$ Chlorcalcium, schaumig, pfefferkorngröÙ.

dann in die Verjüngung ein Bäuschchen Glaswolle (*gl*), hierauf eine 3 cm lange Schichte von Chlorcalcium und auf diese fest gepreßt ein Bäuschchen Glaswolle (*gl*). Nun schiebt man mit einer engen Glasröhre eine Flocke (*fl*) von Glaswolle bis in die Nähe des Glaswollbäuschchens, so zwar, daß zwischen beiden ein Raum von etwa 1 cm vollkommen leer (*l*) bleibt. Nun füllt man eine Strecke von 6—8 cm des Rohres mit lockerer Glaswolle, indem man Flocke an Flocke (*fl*) anreihet, verjüngt es am Ende und setzt,

Fig. 282.



Kalirohr ($\frac{2}{3}$ nat. Gr.).

r Ansatzröhrchen, *w* Wattedröpfchen, *j* Verjüngungen des Lumens, *gl* Glaswolle, gestopft.
fl Glaswollflocken, *l* leerer Raum, $CaCl_2$ Chlorcalcium, schaumig, pfefferkorngröÙ.

so wie an dem gegenüberliegenden Ende, das 4 mm im äußeren Durchmesser betragende Verbindungsröhrchen vor der Bläserlampe an.

Durch Hineinhalten des mit Glaswolle gefüllten Anteils in die Bunsenflamme gelingt es, die Flocken stellenweise zum Ansintern zu bringen und ein nachträgliches Verschieben der Flocken beim Füllen mit Lauge zu verhüten. Durch Verdickung der Wandstärke der beiden Verbindungsröhrchen erzeugt man auf einer Strecke von 2 mm eine Verjüngung (*j*) des Lumens bis auf einen ½ mm. Zur Schonung des Chlorcalciums schmilzt man die beiden Verbindungsröhrchen etwa 4 cm von den Ansatzstellen entfernt ab